

seyn. Der Mechanikus Hoffmann in Leipzig schnitt daher ein Stück aus dem Schirme heraus, wodurch der Vortheil entsprang, daß die Gegenstände hinter der Lampe ebenfalls erleuchtet wurden. Derselbe geschickte Mann richtete sein Augenmerk vorzüglich auf die bekannten Pumplampen. Diese Lampen, worin eine bewegliche Röhre mit einer Feder zum Wiederauffschnellen und einem aufwärts sich öffnenden Ventile der Haupttheil ist, haben vor den übrigen Lampen manche wesentliche Vorzüge. Sie sind sehr bequem; denn man braucht in denselben nicht so oft Del nachzugießen. Außerdem kann man sie in verschiedenen Richtungen halten, ohne Del zu verschütten. Auch kann man sie zu einer eleganten Figur ausbilden. Die gewöhnlichen Pumplampen hatten aber noch manchen Fehler. So ist z. B. das Pumpwerk in ihnen so fest eingelöthet, daß man ihm, wenn sich etwa Schmutz u. dergl. hineingesetzt hat, nicht ohne Hülfe des Künstlers oder Handwerkers (des Spenglers) bekommen kann. Die darin befindliche Feder ist zugleich mit hineingelöthet. Zerbricht sie, so bedarf die Lampe wieder einer kostspieligen Reparatur. Hoffmann hat diese Fehler bey einer neuen von ihm gefertigten Pumplampe hinweggeschafft<sup>2)</sup>. Seine Lampe ist so eingerichtet, daß es zum Pumpen bloß eines sanften Drucks bedarf, um das verbrannte Del durch anderes zu ersetzen, daß alle Theile sichtbar sind, und ohne die geringste Schwierigkeit auseinander genommen werden können.

S. 223.

<sup>2)</sup> Beschreibung einer neu erfundenen ökonomischen Pumplampe; im Journal für Fabrik &c. Bd. XIV. Leipzig 1798. S. 211 f.